



Sammlung Theaterzettel

Dritte Musikalische Akademie

1910-11-15

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM :: ROSENGARTEN :: MUSENSAAL

Dienstag den 15. November 1910:

Dritte Musikalische Akademie

des Großherzoglichen Hoftheaterorchesters
Direktion: Herr Hofkapellmeister Arthur Bodanzky

VORTRAGSFOLGE:

SCHUMANN=GEDENK=FEIER

Werke von Robert Schumann. (Geb. 8. Juni 1810.)

1. Symphonie Nr. 4 (D moll) Op. 120

Einleitung, Allegro, Romanze, Scherzo und Finale (ohne Unterbrechung)

ZEHN MINUTEN PAUSE.

2. Musik zu «Manfred» (Op. 115) Dramatisches Gedicht von Lord Byron

Der gesprochene Text für den Konzertsaal eingerichtet von F. Gregori.

MITWIRKENDE:

a) SPRECHROLLEN:

Manfred: Herr Prof. FERD. GREGORI, Großh. Hoftheater-Intendant, hier
Luftgeist, Alpenfee, Parze, Nemesis, Hermann, } Fräulein GINA MAYER,
der Schatten Astarten's, Manfred's böser Geist. } Hofchauspielerin, hier.
Gemsjäger, Ariman, einer von Arimans Geistern, } Herr FRITZ KORTNER,
Abt von St. Moritz } Hofchauspieler, hier.

b) GESANGLICHER TEIL:

Geist des Wassers Frau HUTH-TUSCHKAU, Hofopernsängerin, hier
Geist der Luft . . . Fräulein JANE FREUND, Hofopernsängerin, hier
Geist des Feuers . . Herr MAX FELMY, Hofopernsänger, hier
Geist der Erde . . Herr WILHELM FENTEN, Hofopernsänger, hier
Die Geister des Bannfluchs } Vier Baßstimmen
Die Geister Ariman's } Gemischter Chor:
Klostergefang aus der Ferne } Der MUSIKVEREIN, hier.

Kassenöffnung 7 Uhr · Anfang halb 8 Uhr · Ende gegen halb 10 Uhr

Vierte Akademie: Dienstag den 15. Dezember 1910

Solistin: Fräulein Lola Artot de Padilla von der Kgl. Hofoper Berlin (Sopran)

WERKE FRANZÖSISCHER KOMPONISTEN.

1. Cesar Frank, Symphonie (D moll).
2. Lieder mit Klavierbegleitung.
3. Lieder mit Klavierbegleitung.
4. Paul Ducas, »Der Zauberlehrling«, Tondichtung für großes Orchester.
(Zum ersten Male)

Am Klavier: Herr Solo-Korrepetitor Friedrich Tausig.

Das p. T. Publikum wird ebenso dringend als höflich ersucht, das Verlassen oder Wechseln der Plätze während der Dauer eines Musikstückes zu vermeiden.

TEXT DER GESÄNGE

Kurze Uebersicht der Handlung.

Ouvertüre.

1. SZENE. Gotische Galerie. Mitternacht. Manfred blickt auf sein qualvolles Leben zurück — ein Leben jenseits des Gewöhnlichen und Erlaubten — und sehnt sich nach Vergessenheit, die er von den Geistern der Elemente erfleht. Es gelingt ihm sie zu beschwören, aber sie können ihm nur irdische Güter versprechen, die er verabscheut. Da bittet er den ersten unter ihnen, sich ihm nicht nur als lichten fernen Stern, sondern in greifbarer Gestalt zu zeigen. Es geschieht; das schöne Phantom bezaubert Manfred, er will es liebend umfassen, um von neuem aufzuleben — da verschwindet es und er bricht zusammen. Vier andere Geister sprechen die Bannflüche über ihn.

Nr. 1. Gefang der Geister

Geist der Luft

Dein Gebot zieht mich heraus
aus dem hohen Wolkenhaus,
das, erbaut von Dämmerluft,
goldig glänzt im Abendduft.
Ob auch ruchlos dein Begehrt,
flog auf Sternensirahl ich her,
der Beschwörung untertan, —
sag mir deinen Wunsch nun an!

Geist des Wassers

In des Wassers blauer Tiefe,
wo die Welle sich nicht bewegt,
wo der Wind ist ein Fremdling,
sich die Schlange der See nur regt,
wo das Meerweib mit Muscheln
das Haar sich schmückt,
hat wie Sturm auf dem Wasser
dein Bann mich durchzückt,
wohlan, dem Geist des Meeres
sag an, was du gewollt!

Geist der Erde

Wo die Wurzeln der Anden
sich senken im Lauf,
wie die Gipfel zum Himmel
sich recken hinauf,
den Geburtsort verließ ich,
dein Spruch zog mich fort,
dein Rufen bezwang mich,
mein Herr ist dein Wort!

Geist des Feuers

Der Sonnenball ist Heimat mir!
Warum mit Dunkel quälst mich hier?

Alle vier

Luft, Wasser, Erd und Feuer zeugen
von unfrer Kraft, wir sind dein eigen
und schauen, gewärtig deines Winkes, auf dich,
was willst du von uns, Sohn des Staubes? Sprich!

Nr. 2. Erscheinung eines Zauberbildes. (Melodram)

Nr. 3. Geister=Bannfluch

Wenn der Mond im Wasser schwimmt,
wenn im Gras der Glühwurm glimmt,
Dämmerchein um Gräber weht,
auf dem Sumpf das Irrlicht schwebt,
Sterne durch den Aether schießen,
und sich Eulen heulend grüßen,
wenn die Blätter schweigend hangen,
von des Hügels Nacht umfängen,
sollst du meine Nähe wittern,
und vor meinen Zeichen zittern!

Aus deiner Heudeltränen Kraft
braut' ich den schwersten Todeslast,
aus deinem Herzen rang ich zumal
schwarzblutiger Welle schwärzesten Strahl,
aus deinem Lächeln zog ich dreift
die Schlange, die dort nistend gleißt.
Von deinen Lippen aber stahl
ich des verruchtesten Zaubers Qual,
und hab' aus aller Gifte Brand
deins als das Tödlischte erkannt.

Und auf dein Haupt gieß ich das Gift,
das deinen Willen lähmend trifft,
weder Schlaf noch Todesruh'
falle dir vom Schicksal zu!
Todessehnen, Todesgrauen
sollst du stets beisammen schauen.
Horch! — Des Fluches Macht umringt dich,
und der Kette Last umschlingt dich.
Herz und Hirn zugleich durchbohre
dir mein Wort! Und nun verdorre!

2. SZENE. Gegend der Jungfrau. Morgen. Manfred wendet sich wieder der Erde zu, deren Schönheit ihn auf Augenblicke entzückt. Er hört die liebliche Schalmel eines Hirten, steigt höher und höher; angefaßt der langsam absterbenden Fichten überkommt ihn Ekel und neue Todessehnsucht; schon tritt er an den Abgrund, um sich hinabzuzürzen, da reißt ihn der Gemsjäger zurück und führt ihn mit sich in seine Hütte.

Nr. 4. Alpenkuhreigen. (Melodram)

Nr. 5. Zwischenaktmusik.

3. SZENE. Alpentäl und Wasserfall. Manfred ruft die Alpenfrau und gesteht der mitleidvoll Fragenden sein tiefes Leid und seine Schuld. Er hat seine eigene Schwester geliebt und Sie hat sich darum den Tod gegeben. Nun möchte er die Verflorbene wiederleben oder selber sterben. Die Alpenfrau sagt ihm ihre Hilfe zu unter der Bedingung, daß Manfred sich ihr unterwerfe. Das weist er zurück, sie verläßt ihn und er verfällt der Verzweiflung.

Nr. 6. Rufung der Alpenfrau.

4. SZENE. Halle Arimans. Die Geister des unterirdischen Gottes begrüßen ihren Herrn. Manfred tritt herein, sie wollen ihn verjagen, aber die Parze spricht für ihn und Ariman gewährt der Sterblichen Bitte um die Beschwörung Astartens, der Schwester. Die Nemesis ruft die Tote herauf, die aber stumm bleibt, bis Manfred ihr unter Qualen gesteht, was sie aus ihm gemacht habe und daß er keine Ruhe finde. Da nennt sie ihn bei seinem Namen und verheißt ihm ein nahes Ende. Als er weiter fragen will, um von ihren Lippen zu hören, daß auch sie ihn liebe, verflucht sie.

Nr. 7. Hymnus der Geister

Heil unserm Meister! Herrn der Erd' und Luft!
Auf Wolk' und Welle wandelnd, seine Hand
regiert die Elemente, die
in's alte Nichts sein hoher Wille bannt!
Er atmet — Sturm zerwühlt der Wogen Tanz,
er spricht — der Donner rollt aus Wolkenflammen,
er blüht — der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz,
bebend bricht die Welt zusammen!
Vulkane sprießen seinem Fußtritt auf,
Pest ist sein Schatten, durch der Himmel Glut
Herolden die Kometen seinen Lauf,
Planeten brennt zu Asche seine Wut.
Ihm opfert Krieg auf blutigem Altar,
ihm zollt der Tod: das Leben ist ganz sein,
bringt ihm endlose Totenkämpfe dar,
Sein ist der Geist in einem jeden Sein!

Nr. 8.

Wirf in den Staub dich, den verdammten Staub,
Geburt der Erde, oder Schlimm'res fürchte!

Nr. 9.

Zermalmt den Wurm, zertrümmert ihn in Stücken!

Nr. 10. Beschwörung der Astarte. (Melodram)

Nr. 11. Manfreds Ansprache an Astarte. (Melodram)

5. SZENE. Halle in Manfreds Schloß. Abend, Astartens Todesverkündung erfüllt Manfred mit Frieden. Er betritt mit seinem Diener Hermann die Halle und schickt sich an, in den Turm zu gehen, um von den Gestirnen Abschied zu nehmen, da eilt der Abt von St. Moritz herbei, um ihn vor den Feinden zu warnen, die ihn, den Gotteslästerer, bedrohen. Aber Manfred verharrt in seinem Stolz und seiner Ungläubigkeit und entläßt den freundlichen würdigen Mahner. Herman tritt herzu und meldet dem Herrn, daß die Sonne untergehe. Manfred spricht einen letzten Gruß an sie.

Nr. 12. Manfred allein. (Melodram)

Nr. 13. Abschied von der Sonne. (Melodram)

6. SZENE. Im Turm. Der Anblick der Gestirne stimmt Manfred wehmütig. Aber auch jetzt gehen die Warnungen des Abtes, der ein zweites Mal kommt, an seinem Ohre vorbei. Manfred fühlt, daß seine letzte Stunde angebrochen ist, er geht dem Ende mutig entgegen. Sein böser Geist mit einem Gefolge von Teufeln meldet sich, um ihn zu fassen, doch Manfred verjagt die Knechte, er will nur vom Tode selbst bezwungen werden. Der Abt sieht ihn erblicken, lehnt ihn an, sich mit Gott auszuöhnen, aber Manfred nimmt nur Abschied von dem Freunde und geht lächelnd in den Tod ein.

Nr. 14. Geistererscheinung. (Melodram)

Nr. 15. Klostergefang.

Requiem aeternam dona eis,
Et lux perpetua luceat eis!